

Amira Mohamed Ali

Bewerbung für Listenplatz 1 zur Bundestagswahl



Liebe Genossin, lieber Genosse,

in der Corona-Krise erleben wir ein historisches Staatsversagen: vom Impfdesaster bis zur Gefährdung von Kindern, Lehrer:innen und Angestellten in Schulen ohne ausreichend Schnelltests und Luftfilter, vom immer noch fehlenden Arbeitsschutz bei Meyerwerft, Tönnies und Co. bis zu fehlenden Hilfgeldern für Künstler:innen. Noch immer gibt es keine flächendeckenden Tarifverträge für alle Beschäftigten in Pflege, Einzelhandel und Logistik. Und während die Pfleger:innen in den kaputtgesparten Krankenhäusern mit Merci-Schokolade und Applaus abgespeist werden, kassieren Aktionäre einiger Großkonzerne satte Dividenden, finanziert aus Staatshilfen. Auf wessen Seite diese Bundesregierung steht, sieht man deutlich auch einem anderen Beispiel: Sie kann sich nicht einmal dazu durchringen, es milliardenschweren Energiekonzernen für die Zeit der Pandemie zu verbieten, Menschen in Not den Strom in ihren Wohnungen abzuschalten. Das ist menschenverachtend! Und als wenn das alles nicht genügen würde, missbrauchen Abgeordnete der Union auch noch ihr Mandat, um sich mit Maskendeals die Taschen voll zu machen. Unglaublich!

Aber schon vor der Coronakrise haben die meisten Menschen kaum darauf vertrauen können, dass die Regierung in Berlin dafür sorgt, dass ihr Leben besser wird. Denn egal welche Farbkonstellation in den letzten 20 Jahren im Bundestag regiert hat: Profitiert haben von ihrer Politik vor allem Superreiche und Konzerne; gelitten haben meistens Beschäftigte, Erwerbslose sowie all diejenigen, die kein großes Einkommen oder Vermögen haben. Das ist auch in dieser Krise wieder so. Es steht zu befürchten, dass die neoliberalen Parteien nach der nächsten Bundestagswahl unter dem Deckmantel der „Krisenbewältigung“ einen harten Angriff auf die letzten verbleibenden Teile des Sozialstaats starten werden - **wenn wir das nicht verhindern**. Und das können wir nur verhindern, wenn wir stark sind!

Zu meiner Person:

- Geboren 1980 im Hamburg
- Rechtsanwältin, verheiratet
- 2007-2017 Angestellte bei einem Automobilzulieferbetrieb
- Seit 2017: Mitglied des Bundestages
- Seit 2019: Co-Vorsitzende der Bundestagsfraktion
- Kreisverband: Oldenburg/Ammerland
- Mitgliedschaften: IG Metall, Deutscher Tierschutzbund, BUND

Kontakt:

amira.mohamedali@bundestag.de - 0441-57042904

Ja, es braucht gerade jetzt eine starke LINKE und dafür werde ich mit Euch zusammen mit aller Kraft kämpfen! Wir müssen vereint und selbstbewusst in die Wahlkämpfe gehen und die Themen in den Fokus nehmen, die uns bei Wahlen erfolgreich machen.

Wir kämpfen gegen Sozialabbau und für echte Umverteilung durch eine gerechte Vermögensabgabe für Multimillionäre und Milliardäre. Wir kämpfen für eine solidarische Gesellschaft, in der alle Menschen sozial abgesichert sind und niemand im Regen stehen gelassen wird. Statt Tariffucht und Lohndumping, Befristung, Leiharbeit und Werkverträge brauchen wir gute, tariflich bezahlte und sichere Arbeit. Der Mindestlohn muss sofort auf 13 Euro erhöht werden. Nur so durchbrechen wir den Teufelskreis der Armut, von dem Millionen Menschen betroffen sind, die Mehrheit davon Frauen.

Wir kämpfen glaubwürdig für Ökologie und Klimagerechtigkeit, denn auch hier stellen wir - als einzige Partei - die Systemfrage. Wir wissen, echte Nachhaltigkeit kann es im Kapitalismus nicht geben. Schluss damit, dass die Verantwortung für den Klimaschutz auf die Verbraucher:innen abgewälzt wird. Es müssen endlich die wahren Verursacher der Klimakrise in die Pflicht genommen werden!

Auch in der Friedenspolitik müssen wir glaubwürdig bleiben und dürfen uns nicht beirren lassen: Schluss mit Aufrüstung, Waffenexporten und Auslandseinsätzen der Bundeswehr!

Ich bin davon überzeugt: Wir werden als LINKE erfolgreich sein, wenn wir unsere Stärken nach vorne stellen. Stark werden wir als Partei aber nur gemeinsam!

Ja, wir diskutieren gerne, heftig und leidenschaftlich. Das ist auch gut so! Wichtig ist aber, immer das gemeinsame Ziel im Auge zu behalten! Wie klein sind unsere internen Unterschiede im Vergleich zu den Unterschieden zu allen anderen Parteien in diesem Land! Wenn wir alle erkennen, dass unsere gemeinsamen Ziele viel zu wichtig sind, als dass wir sie durch interne Machtkämpfe aufgrund persönlicher Interessen gefährden dürfen, dann können wir eine starke politische Kraft mit Gestaltungsmacht sein. Ich trete an, um unsere niedersächsische Linke geeint in den Bundestagswahlkampf zu führen und bitte dafür um Eure Unterstützung.

Seit Oktober 2019 darf ich gemeinsam mit Dietmar Bartsch die linke Bundestagsfraktion führen. Seither haben wir einiges zusammen erreicht! Bereits jetzt hat die Fraktion deutlich mehr Anträge und Gesetzesentwürfe als in der letzten Wahlperiode eingebracht und mehr Anfragen zur Kontrolle der Regierung gestellt. Insbesondere in den Bereichen Sozial-, Wohnungs- und Friedenspolitik tritt DIE LINKE als kraftvolle Opposition auf, die den Menschen eine Stimme gibt, die ohne uns keine hätten. Und wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht das Soziale mit dem Ökologischen zu vereinen. Unser Aktionsplan Klimagerechtigkeit setzt Maßstäbe.

Für mich ist klar: Die politische Arbeit findet nicht nur im Parlament statt. Deshalb war ich in den letzten Jahren viel unterwegs, habe gemeinsam mit Kreisverbänden zahlreiche öffentliche Veranstaltungen zu verschiedenen linken Themen durchgeführt, war bei Demos und Aktionen der Seebrücke, Fridays for Future, Unteilbar, Black Lives Matter und Wir haben es satt. Ich habe vorm Kasernentor in Osterholz, auf Marktplätzen in Wilhelmshaven, Emden und Oldenburg für den Frieden demonstriert, bin in Rheda-Wiedenbrück gegen die Erweiterung des Tönnies-Schlachthofs, in Cloppenburg gegen die Pflegekammer, in Hannover gegen das niedersächsische Polizeigesetz und in Oldenburg gegen den AfD-Parteitag auf die Straße gegangen. Ich bin im Gespräch mit Gewerkschaften, Betriebsräten und Beschäftigten verschiedener Branchen, von VW in Emden bis zu den Ameos-Kliniken in Schönebeck (Sachsen-Anhalt) sowie mit sozialen Initiativen, wie z.B. dem Bündnis gegen Wucher oder der Arbeitslosenselbsthilfe. Und wann auch immer es geht, unterstütze ich die Arbeit an der Basis in meinem Kreisverband DIE LINKE Oldenburg/Ammerland als Mitglied des Kreisvorstandes.

Liebe Genossinnen und Genossen, eine bessere Welt ist möglich! Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen!

Solidarische Grüße

